

BZ BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



VOLKSMUSIK

Als das Jodeln aus der Fremde kam

Wurde das Jodeln in der Schweiz erfunden? Nein. Und es ist auch noch gar nicht so alt. Wissenswertes rund um das Eidgenössische Jodlerfest, das am Donnerstag beginnt. **SEITE 21**

YOUNG BOYS

Frey geht, Nuhu bleibt

Die Young Boys gaben gestern etliche Personalentscheide bekannt. Michael Frey wechselt zum FC Zürich, Kasim Nuhu erhält einen langfristigen Vertrag. **SEITE 17**

OBERBURG

Nächster Halt Bahnhof

Der Berner Künstler Luciano Andreani hat das Restaurant gekauft und für sich umgebaut. **SEITE 2**



AZ Bern, Nr. 141 Preis: CHF 4.00 (inkl. 2.5% MwSt)

AUSGABE BURGDORF + EMMENTAL

E



Heute 16°/31°
Uns steht strahlender Sonnenschein bei oft wolkenlosem Himmel bevor.



Morgen 16°/31°
Am Mittwoch geht es weiter mit den hohen Temperaturen. **SEITE 15**

BURGDORF

Die Diplome sind verteilt

Wenn sich bei der Stadtkirche auffallend viele junge Leute in eleganter Kleidung zusammenfinden, ist Maturfeier. Diesmal bekamen 144 junge Frauen und Männer ihr Diplom. **SEITE 3**

KATAR

Umzingelt von Drohgebärden

Dem Emirat Katar wird von seinen Nachbarn Unterstützung von Terrorismus vorgeworfen, es wird blockiert. Ein Augenschein zeigt: In den Warenhäusern fehlt es dennoch an nichts. **SEITE 13**

TRIATHLON

Auf Erfolg folgt Ernüchterung

2016 hat Andrea Salvisberg EM-Bronze gewonnen. Diesen Erfolg wollte er am Samstag wiederholen. Doch der Emmentaler musste in Kitzbühel eine Enttäuschung hinnehmen. **SEITE 20**

LITERATUR

Porträt eines späten Poeten

Er liebte die Natur und liess sich von allem inspirieren, das lebte: Der Berner Schriftsteller Gerhard Meier wäre heute 100 Jahre alt geworden. **SEITE 22**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	9
BZ-FORUM	25
Unterhaltung	27
Agenda	29
Kinos	31
TV/Radio	31
Anzeigen	
Todesanzeigen	28

WIE SIE UNS ERREICHEN

Zentrale Bern	031 330 31 11
Abo-Service	0844 844 466 (Lokaltarif)
Redaktionen	
Burgdorf	034 409 34 34
Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbriefe, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



«Partnerschaft ist angesagt, auch wenn es schmerzt»

MOUTIER Nach dem beschlossenen Kantonswechsel der bern-jurassischen Stadt Moutier rät Politikwissenschaftler Claude Longchamp zur Besonnenheit. Bei den anstehenden Verhandlungen dürfe der Kanton Bern nicht provozieren.

Seit Sonntag ist klar: Die Stadt Moutier wechselt in den Kanton Jura. In Bern werde dieser Entscheid Diskussionen über die Privilegien des Berner Jura auslösen, glaubt Politikwissenschaft-

ler Claude Longchamp, den der Jura-Konflikt sein Leben lang begleitet hat. «Es wird um den garantierten Jura-Sitz in der Regierung gehen, die Departements-zuteilung, die Anzahl Sitze im

Kantonsparlament», sagt er. An Berns Brückenfunktion als zweisprachiger Kanton ändere der Entscheid über nichts. Bis Moutier den Kanton voraussichtlich 2021 verlässt, rät Longchamp der Regierung zur Besonnenheit. In den Verhandlungen über die Abgeltung für die Infrastruktur etwa sei Fingerspitzengefühl gefragt. Ansonsten könnten alte

Wunden wieder aufgerissen werden. «Partnerschaft ist angesagt, auch wenn es schmerzt», sagt Longchamp. In Moutier selbst seien nun die Projurassier in der Pflicht. Sie müssten einen Schritt auf die Verlierer zugehen. Man müsse zwar den Entscheid akzeptieren – aber auch die Tatsache, dass es in dieser Stadt zwei Meinungen gebe. *mob/sur* **SEITE 6+7**

Mit dem Hausierer unterwegs



Nicole Philipp

JENISCHE Gestern Morgen hat Claude Gerzner sein Auto gepackt. Der Schweizer Jenische, der zurzeit mit seiner Familie auf dem Standplatz in Matten wohnt, ist auch während der Arbeit fahrend unterwegs: Mit seinem

vollgestopften Van reiste er gestern in die Region Thun und bot als Hausierer seine Waren direkt an der Haustür an. Der erste Verkauf gelang ihm nach einer halben Stunde bei Raphael Zuberbühler in Längenbühl (rechts im

Bild). In der nahen Wassermühle wurde er wenig später sogar zum Kaffee eingeladen. Doch das ist nicht alles: Die Geschäfte am Tag, wenn auch von dieser Zeit begleitet. **SEITE 6+7**

Neue Doktorarbeit sorgt für Aufregung

JÜDISCHE FLÜCHTLINGE Geschichtliche Dissertationen geben meist wenig zu reden. Jene der Genfer Historikerin Ruth Fivaz-Silbermann (70) aber macht da eine Ausnahme. Obwohl ausser den Gutachtern kaum jemand das noch unveröffentlichte tausendseitige Werk gelesen hat, sorgt es schon für

Aufregung. Denn Fivaz wagt sich an das immer noch heikle Thema jüdischer Flüchtlinge, die sich im Zweiten Weltkrieg in die Schweiz zu retten versuchten. Sie wartet dabei mit überraschenden Zahlen auf: Nicht rund 24 000, sondern «nur» 4000 Juden seien an der Schweizer Grenze abgewiesen worden. *svb* **SEITE 10+11**

Es war einmal ein junger Regisseur

EMMENMATT Simon Burkhalter ist der Neue auf der Moosogg. Seit diesem Jahr hat er die künstlerische Leitung der Freilichtspiele von Peter Leu übernommen, der das Theater zwanzig Jahre lang massgeblich geprägt hat. Doch Burkhalter lässt sich von solchen Fussstapfen nicht aus dem Konzept

bringen. Morgen eröffnet er die Saison mit der Märchenoper «Hänsel und Gretel». Anfang Juli wird dann das Volksstück «Die Räuberhochzeit» gezeigt. Der 22-jährige Regisseur Simon Burkhalter ist ein bisschen der Shootingstar der hiesigen Theaterszene und hat gerade sehr viel zu tun. *mbu* **SEITE 3**

Terror gegen Muslime

LONDON Grossbritanniens Hauptstadt bleibt nichts erspart: Ein Mann lenkte eine Menschenmenge bei einer Moschee. Ein Mann starb, zehn Menschen wurden verletzt.

Von einer «furchtbaren Terrorattacke, die der Hass hervorgerufen hat» sprach am Tag danach die britische Premierministerin Theresa May. Als zielgerichtete Attacke bewertete Londons Bürgermeister Sadiq Khan die Tat: Ein Mann aus Wales hatte in der Nacht auf Montag einen dort gemieteten Lieferwagen im Londoner Stadtteil Finsbury Park in eine Menschenmenge nahe einer Moschee gelenkt. Ein Mann, der schon vor der Tat medizinisch betreut worden war, starb, zehn Menschen wurden verletzt. Der nicht bewaffnete Täter versuchte zu flüchten, wurde aber von einem Imam festgehalten und der Polizei übergeben. Diese inhaftierte ihn wegen Terrorismus und Mord.

Premierministerin Theresa May traf sich gestern in der Finsbury-Park-Moschee mit Vertretern verschiedener Religionsgruppen. Der Angriff war «klar eine Attacke auf Muslime», erklärte Scotland-Yard-Chefin Cressida Dick. *sdw* **SEITE 14**

Ex-Minister klotzt ab

OUSMAN SONKO Das Bundesstrafgericht verlängert die Untersuchungshaft gegen den ehemaligen Innenminister Gambias. Gegen ihn stehen Foltervorwürfe im Raum.

Das Bundesstrafgericht weist die Beschwerde Ousman Sonkos gegen das bernische Zwangsmassnahmengericht ab: Der ehemalige Innenminister Gambias bleibt bis mindestens Ende Juli in Haft. Nebst dem UNO-Folterbericht wird im richterlichen Beschluss ein gambischer Offizier als Zeuge aufgeführt. Dieser gibt an, auf Geheiss von ganz oben gefoltert worden zu sein.

Sonko sorgte für Aufsehen, weil er im November 2016 als gewöhnlicher Asylsuchender in die Schweiz einreiste und zuerst im Asylzentrum Lyss unterkam. Nach einem Kompetenzgerangel zwischen Bund und Kanton wurde er Ende Januar in Haft genommen. Dies aber erst, als die Nichtregierungsorganisation Trial International eine Strafanzeige eingereicht hatte. *cob* **SEITE 10**